

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## *„Zum Vergnügen des Publikums“* 21. März 1819 – Kunst für die Allgemeinheit seit 200 Jahren

Alte Galerie  
Eggenberger Allee 90, 8020 Graz  
Neue Galerie Graz  
Joanneumsviertel, 8010 Graz  
Information: [www.museum-joanneum.at/Bildergalerie](http://www.museum-joanneum.at/Bildergalerie)

Im März vor 200 Jahren konnte man in der Grätzer Zeitung unter den „Ständischen Verlautbarungen“ eine „Kundmachung“ lesen, wonach ab 21.3.1819 die „Bildergalerie“ für „Jedermann“ geöffnet sein wird, und zwar an zwei Tagen der Woche jeweils zwei Stunden lang.

Diese Öffnungszeiten erscheinen heute bescheiden. Bedeutend ist jedoch allein schon die Tatsache, dass nun Kunst in Graz überhaupt für die Allgemeinheit zugänglich war. Bis dahin war die Auseinandersetzung mit ihr den Wohlhabenden vorbehalten, Kunst konnte von exklusiven Kreisen vor allem in den adeligen Sammlungen studiert werden. Dies änderte sich mit dem Zeitalter der Aufklärung und der Revolutionen am Ende des 18. Jahrhunderts. Kunst wurde nun als Eigentum einer allgemeinen Öffentlichkeit bzw. einer nationalen Gemeinschaft verstanden. In der Folge entstanden die meisten der nationalen bzw. städtischen Kunstmuseen.

### Die Einrichtung der Grazer „Bildergalerie“

Man kann davon ausgehen, dass Erzherzog Johann, der 1811 in Graz das „Innerösterreichische Nationalmuseum“ Joanneum gestiftet hat, auch an der Einrichtung der Grazer „Bildergalerie“ und deren Publikumsöffnung im März 1819 maßgeblich beteiligt war. Zumindest waren es seine zahlreichen auf die Aufklärung und Volksbildung abzielenden Aktivitäten in der Steiermark, die einen Kontext und die Voraussetzung dafür schufen.

Ursprünglich war die spätere sogenannte Landesbildergalerie in Graz eine Einrichtung der „Steirisch Ständischen Zeichnungsakademie“. Diese erwarb seit ihrer Gründung durch den Kupferstecher Johann Veit Kauperz 1785 zahlreiche Stiche und Gemälde, vor allem als Vorbildsammlung für die Studierenden. 1818 erwarben dann die Stände (diesem entspräche heute die Landesregierung) das Wildenstein'sche Haus in der (heutigen) Hans-Sachs-Gasse 1, um dort die Zeichenakademie unterzubringen. Der zweite Stock des Gebäudes sollte „zur Emporbringung der Kunst und zum Vergnügen des Publikums“ die nunmehr auch der Öffentlichkeit zugängliche „Bildergalerie“ beherbergen.

Ein erstes, 320 Gemälde umfassendes Verzeichnis dieser Bildergalerie von 1819 zeigt, dass es in erster Linie Leihgaben waren, die dem Publikum in acht Sälen und dichter Hängung präsentiert wurden. Vorwiegend waren es Angehörige des Adels wie die Grafen Attems, welche Gemälde aus ihren Sammlungen an die neu gegründete Galerie verliehen. Viele Bilder brachte auch der damalige Direktor der Zeichenakademie, der klassizistische Maler Josef August Stark, ein. Er

übergab der Galerie systematisch von ihm erworbene Stücke genauso wie zahlreiche Kompositionen von eigener Hand. Darüber hinaus waren es andere Künstler, Beamte, wohlhabende Bürger und Institutionen wie das Joanneum, die mit Leihgaben aus ihrem privaten Besitz Beiträge zu der „Bildergalerie“ leisteten. Ermutigt durch die wahrscheinlichen Initiatoren, Landeshauptmann Ferdinand Graf Attems und Direktor Josef August Stark, ermöglichten sie alle in großzügiger Weise diese erste öffentliche Kunstsammlung in Graz und in der Steiermark. Sie bewiesen damit Engagement für die Bildung breiterer Bevölkerungsschichten und zeigten ihre Verantwortung einer größeren Öffentlichkeit bzw. der Allgemeinheit gegenüber. Aus dieser ersten Bildergalerie gingen später die heutigen beiden Sammlungen der Alten und der Neuen Galerie am Joanneum hervor.

#### Der Museumsneubau in der Neutorgasse 45

Zunächst jedoch war die Landesbildergalerie nicht Teil des „Innerösterreichischen Nationalmuseums“ Joanneum. Eine lokale Zusammenführung der Bestände der Bildergalerie und des Joanneums erfolgte ab 1895 in dem historistischen Museumsneubau in der Neutorgasse 45, in dem die Bildergalerie, die Zeichenakademie (die allerdings nicht zum Joanneum gehörte) und ein neues Kulturhistorisches und Kunstgewerbemuseum untergebracht wurden. Das Gebäude ist heute Teil des Joanneumsviertels und beherbergt Depots und Arbeitsräume der Multimedialen Sammlungen sowie die Neue Galerie Graz. Aufgrund zahlreicher namhafter Schenkungen (Julie von Benedek, Johann und Joachim Sailer u. a.) war das neue Museumsgebäude jedoch bald zu klein geworden und musste bereits 1900 und 1901 aufgestockt werden. Mit der Neuaufstellung der Galerie 1903 wurde der Leiter der Kulturhistorischen Abteilung, der historistische Bildhauer Karl Lacher betraut.

#### Vereinigung, Neuordnung und Neuaufstellung

Waren es im 19. Jahrhundert Künstlerpersönlichkeiten, die den Institutionen – Zeichenakademie und Bildergalerie – vorstanden, so wurde mit der Ernennung von Wilhelm Suida zum Galeriedirektor 1910 die Ära der Kunsthistoriker eingeleitet. Das wissenschaftliche Fach der Kunstgeschichte hatte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts etabliert und das 1892 an der Karl-Franzens-Universität in Graz gegründete Institut für Kunstgeschichte arbeitete eng mit der Galerieleitung zusammen. Unter Wilhelm Suida kam es zur Vereinigung, Neuordnung und Neuaufstellung der Kunstbestände des Landes Steiermark unter wissenschaftlichen Aspekten und zur Zusammenführung der Kunstbestände aus Joanneum und Bildergalerie. Suidas Katalog der „Landesbildergalerie und Skulpturensammlung“ von 1923 ist nach wie vor eine unverzichtbare Quelle für die heutige Sammlungsforschung. Sein Nachfolger Karl Garzarolli-Thurnlackh setzte seine wissenschaftlichen Schwerpunkte auf „Gotik in der Steiermark“, „Barocke Handzeichnungen“ etc. – damit verbunden waren zahlreiche Erwerbungen in diesem Bereich. Er musste zusätzlich die Galerie durch die Zeit des Zweiten Weltkrieges – inkl. Luftschutzverbringungen, aber auch bedenklicher Neuerwerbungen – führen. In dieser Zeit, genauer 1941, erfolgte die Teilung der Sammlung in eine Alte Galerie und Neue Galerie. Letztere avancierte zur Anlaufstelle moderner und zeitgenössischer Kunst mit regem Kontakt zu lebenden Künstlerinnen und Künstlern sowie Kunstsammlern und -liebhabern.

#### Übersiedelung der Alten Galerie nach Schloss Eggenberg

Die Alte Galerie bewährte sich als Sammlung Alter Meister mit den drei Sammlungsschwerpunkten mittelalterliche Kunst, Kunst der Frühen Neuzeit und Kupferstichkabinett (graphische Sammlung vom 15. bis zum 18. Jahrhundert). In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und im beginnenden 21. Jahrhundert widmete sich die Alte Galerie

verstärkt dem Ausstellungswesen, oft kombiniert mit wissenschaftlichen Symposien. Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Alten Galerie war die Übersiedelung in das Schloss Eggenberg im Westen von Graz mit der Neueröffnung im 1. Stock im Jahre 2005. Besonders bemerkenswert ist hier die nicht streng chronologisch geführte Präsentation bildender Kunst nach Themen.

Der Blick auf die Erwerbungen der Bildergalerie spiegelt gesellschaftspolitische Relevanz und historische Ereignisse sehr gut wider. Zum einen fällt auf, dass im 19. Jahrhundert vorwiegend Gemälde ins Inventar kamen. Plastiken wurden vermehrt im 20. Jahrhundert erworben, zum Teil durch die Wirtschaftskrise in den 1920er- und 1930er-Jahren, zum Teil auch durch die günstigen Ankäufe während der Kriegszeit und der Jahre danach. Waren es im 19. Jahrhundert vorwiegend Schenkungen und Legate aus wohlhabenden Häusern, so erweiterte sich die Sammlung im 20. Jahrhundert vor allem durch Ankäufe, aber auch durch Übernahmen aus anderen Abteilungen wie z. B. jene der über 120 Glasgemälde von der Kunstgewerblichen Sammlung im Jahr 1988. Seit 2005 bereichern namhafte Leihgaben die Präsentation in Schloss Eggenberg: aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza waren bis 2018 sowohl mittelalterliche als auch neuzeitliche Objekte von europäischem Rang in der Alten Galerie zu sehen. Ab 2019 sind mehr als 20 Gemälde des niederländischen Goldenen Zeitalters aus der Kaiserschild-Stiftung, Sammlung Hans Riegel, Bonn, zusätzlich zum hauseigenen Bestand ausgestellt.

#### Die Neue Galerie Graz nach der Trennung

Als die Landesbildergalerie 1941 in eine Alte und eine Neue Galerie geteilt wurde, nahm man das Jahr 1800 als Stichdatum für die Trennung der Sammlungsbestände an. Alle nach diesem Datum entstandenen Kunstwerke der Malerei, Skulptur und Graphik wurden aus den Inventaren ausgegliedert, mit neuen Inventarnummern der Neuen Galerie versehen und sukzessive in das neu erworbenen Palais Herberstein in der Sackstraße transferiert – sofern sie nicht kriegsbedingt gleich direkt in diverse Schlösser in der Steiermark ausgelagert wurden. Gründungsdirektor war Hans Riehl, der die Neue Galerie dann bis zu seiner Pensionierung 1956 führte. Ihm folgten Walter Koschatzky und Trude Aldrian nach.

Ab den 1960er-Jahren, unter der Leitung von Wilfried Skreiner (1966 bis 1992), hat sich die Neue Galerie zu einem Zentrum für aktuelle Strömungen der bildenden Kunst entwickelt. Im Besonderen haben die von ihr ausgerichteten Ausstellungsreihen der „Internationalen Malerwochen in der Steiermark“ (1966–1992) und der „trigon“-Biennalen (1963–1992) mit ihrem Fokus auf die aktuelle Kunstentwicklung in Österreich und in seinen unmittelbaren Nachbarländern die programmatische Ausrichtung und den Aufbau der Sammlung bestimmt. In den 1990er-Jahren konnte mit der Berufung von Peter Weibel als Chefkurator der Neuen Galerie (1993 bis 2011, unter der Leitung von Werner Fenz und Christa Steinle) die vehemente Internationalisierung der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit mit Schwerpunkt auf der Gegenwartskunst in Europa und den USA vorangetrieben werden. Zahlreiche Ausstellungsprojekte zu zeitgeschichtlich brisanten Themen machten das Haus in dieser Zeit zu einem Brennpunkt des mitteleuropäischen Kunst- und Kulturlebens. Seit 2008 ergänzt das auf Betreiben Peter Weibels gegründete BRUSEUM in der Neue Galerie die Tätigkeit des Hauses: Es hat sich die wissenschaftliche Aufarbeitung, Archivierung, Kontextualisierung, und vor allem Präsentation des umfangreichen Schaffens von Günter Brus, der nun in Graz lebt, zum Ziel gesetzt. Im Jahr 2011 ist die Neue Galerie Graz in das Museumsgebäude Neutorgasse 45 übersiedelt, das mit den historischen Joanneumsgebäuden in der Raubergasse zum neuen Joanneumsviertel architektonisch verbunden wurde.